

## Kontrakt wird nur „fortgeschrieben“

Hallo in die Runde,

nachgerade paradox M. Birzer im Internetauftritt: „Die **Fortschreibung** (aha, so wird das jetzt definiert) des Leitbildkontrakts baut auf dem ersten Leitbildkontrakt auf (aha, da war gleich ein zweiter vorgesehen?) und übernimmt die Verabredungen und Verpflichtungen aus diesem“ – ja nun gerade nicht! Dennoch „merkt Frau Harttung zu Thema 6 (Leitbild/Kontrakt) an, dass darüber gesprochen werden muss, einen neuen Kontrakt aufzusetzen“ (im Protokoll des 7.

Vorbereitungstreffens vom 09.03.2021, S. 1 unten), denn, so Bianca Wenke als Sprecherin des Projektausschusses PM zu allem Anfang, der von ihren SPD-Vorgängern im Beirat ÖV, namentlich Reinhard Werner, entscheidend mit erarbeitete Kontrakt ist natürlich (wie etwa Spielerkontrakte im Fußballgeschäft?) „nicht in Stein gemeißelt“, lange zurück liegend, überholt durch den Lauf der Zeit u.dgl.m. Das kann doch nicht so bleiben auf ewig?

Dagegen sind die damals beteiligten AnwohnerInnen in bemerkenswerter Geschlossenheit gleichermaßen enttäuscht wie empört darüber, dass eben dieser Kontrakt (wieso wurde der eigentlich so genannt, wenn es doch vielleicht nur ein weiteres Leitbild im politischen Zeitgeschehen sein sollte?), hart erarbeitet in über 100 oft nervenaufreibenden Sitzungsstunden (x 3,5 für Vor- und Nachbereitung, Flugblätter erstellen und verteilen, Texte durch- und erarbeiten, Pressemitteilungen etc.) praktisch wertlos sein soll, nun gerade auch hinsichtlich der essentiellen Zusicherung, dass weitere Bauten in der Pauliner Marsch nur „auf der Grundlage und im Rahmen des bestehenden Flächennutzungs- und Bebauungsplans (1184) entwickelt werden“. Eigentlich schon mit Einleitung nun dieser Planung zum Leistungszentrum, spätestens mit der endgültigen Eröffnung eines groß angelegten neuerlichen Moderationsverfahrens, einer Neo-Moderation sozusagen, wird die eben genannte Festlegung aus dem bisherigen Kontrakt verletzt, durch konkludentes Handeln unterlaufen, übergangen, schließlich im wesentlichen entkräftet als eine von der Stadtgemeinde Bremen mitsamt dem Ortsamt Mitte/Östl. Vorstadt gemeinsam mit den AnwohnerInnen, insofern auch unter dem Druck von Planungsgegnern (im Unterschied zur Neo-Mod.!) erarbeitete Planungsgrundlage/rahmensetzende Planung.

Wir können also festhalten: Betrieben und in gewisser Weise durch(ge)trieben wird die besagte Fortschreibung einer rahmensetzenden Planung, übrigens auch in einer Pressekonferenz wie auch Pressemitteilung des Senats verkündet und von gleich 3 Senatoren mitgetragen, die genau diesen Rahmen sprengt, und zwar in einem Maße, also konkret baulichen Dimensionen, die ein gänzlich anderes als das kontraktierte Leitbild annehmen – eigentlich unvorstellbar aufgrund der Leitlinien, während neuerlich und wiederholt ein Endzustand in der Dynamik des Wachstums vom SVW versichert wird – Schlusspunkt erreicht! – und so fortlaufend eine öffentlich wirksame, grundlegende Vertrauensbasis konter- kariert, ja nachhaltig zerstört wird. Vgl. dazu den Kontrakt unter III. Entwicklungsziele am Ende: Sicherung des kommunalen Friedens. Ach so.

Und soll der neue Kontrakt jetzt auch wieder Kontrakt heißen? Begründet mit einer verbesserten Lebens- und Aufenthaltsqualität durch weitere Betonbauten in unverbesserlicher Versiegelungsmentalität an der Stelle des schärfsten Konflikts mit der angrenzenden Wohnbebauung, vom Überschwemmungsgebiet hier einmal abgesehen - vgl. dazu wiederum den

Kontrakt – na, geht doch alles, und jetzt wird von neuem in die Hände gespuckt ... Was interessieren mich da die Unterschriften meiner VorgängerInnen!